

Wissenschaftler: IPCC stellt Satellitendaten falsch dar

geschrieben von Chris Frey | 7. August 2024

Cap Allon

In ihrem [Artikel](#) „Misrepresentation of Critical Satellite Data by IPCC“ (etwa: Falsche Darstellung kritischer Satellitendaten durch den Weltklimarat) argumentieren die Wissenschaftler Ned Nikolov und Karl Zeller, dass der IPCC in seinem Bericht 2021 kritische Satellitendaten manipuliert hat, um die Theorie zu stützen, dass menschliche Aktivitäten die Hauptursache für die jüngste globale Erwärmung sind.

Das NASA-Projekt Clouds and the Earth's Radiant Energy System (CERES) liefert seit über 24 Jahren detaillierte Daten über die reflektierte Sonnen- und Wärmestrahlung der Erde. Diese Daten zeigen, dass die Absorption der Sonnenenergie auf der Erde seit dem Jahr 2000 deutlich zugenommen hat, was in erster Linie auf eine Abnahme der tiefen Wolken zurückzuführen ist.

„CERES-Daten haben gezeigt, dass die durchschnittliche jährliche Absorption von Sonnenenergie auf der Erde zwischen 2000 und 2020 um $2,0 \text{ W/m}^2$ (und zwischen 2000 und 2023 um $2,7 \text{ W/m}^2$) zugenommen hat, was auf eine Abnahme der planetarischen Albedo zurückzuführen ist, die hauptsächlich durch eine Verringerung der tiefliegenden Wolken verursacht wurde“, heißt es in dem Artikel.

Nikolov und Zeller argumentieren, dass der Sechste Sachstandsbericht des IPCC (AR6) diesen Anstieg der Sonnenenergieabsorption ignoriert und Schlüsseldaten falsch dargestellt hat. Insbesondere behaupten sie, dass der IPCC-Bericht die Trends für die reflektierte Sonnen- und Wärmestrahlung falsch darstellt, was suggeriert, dass Treibhausgase und nicht solare Veränderungen die Hauptursache für die jüngste Erwärmung sind.

Sie behaupten, dass „nicht nur der gemessene, von der Albedo gesteuerte solare Antrieb als Klimatreiber in den Schlussfolgerungen des Berichts ignoriert wurde, sondern dass Abschnitt 7.2.2 in Kapitel 7 die Abbildung 7.3 enthält, die entgegengesetzte Trends der reflektierten solaren und ausgehenden Wärmeströme zu den von CERES beobachteten zeigt“.

Die Autoren entdeckten, dass der IPCC-Bericht die Trends der CERES-Daten invertiert hatte, wodurch der irreführende Eindruck entstand, dass der solare Antrieb keine Rolle bei der jüngsten Erwärmung spielte, was zu falschen Trends führte.

„Wir fanden heraus, dass die globalen CERES-Anomalien der reflektierten kurzwelligen und ausgehenden langwelligen Strahlung in dem Computercode,

der zur Erstellung von Abb. 7.3 verwendet wurde, mit -1 multipliziert wurden. Dies führte zu einer Umkehrung der langfristigen Trends dieser wichtigen Klimaparameter.“

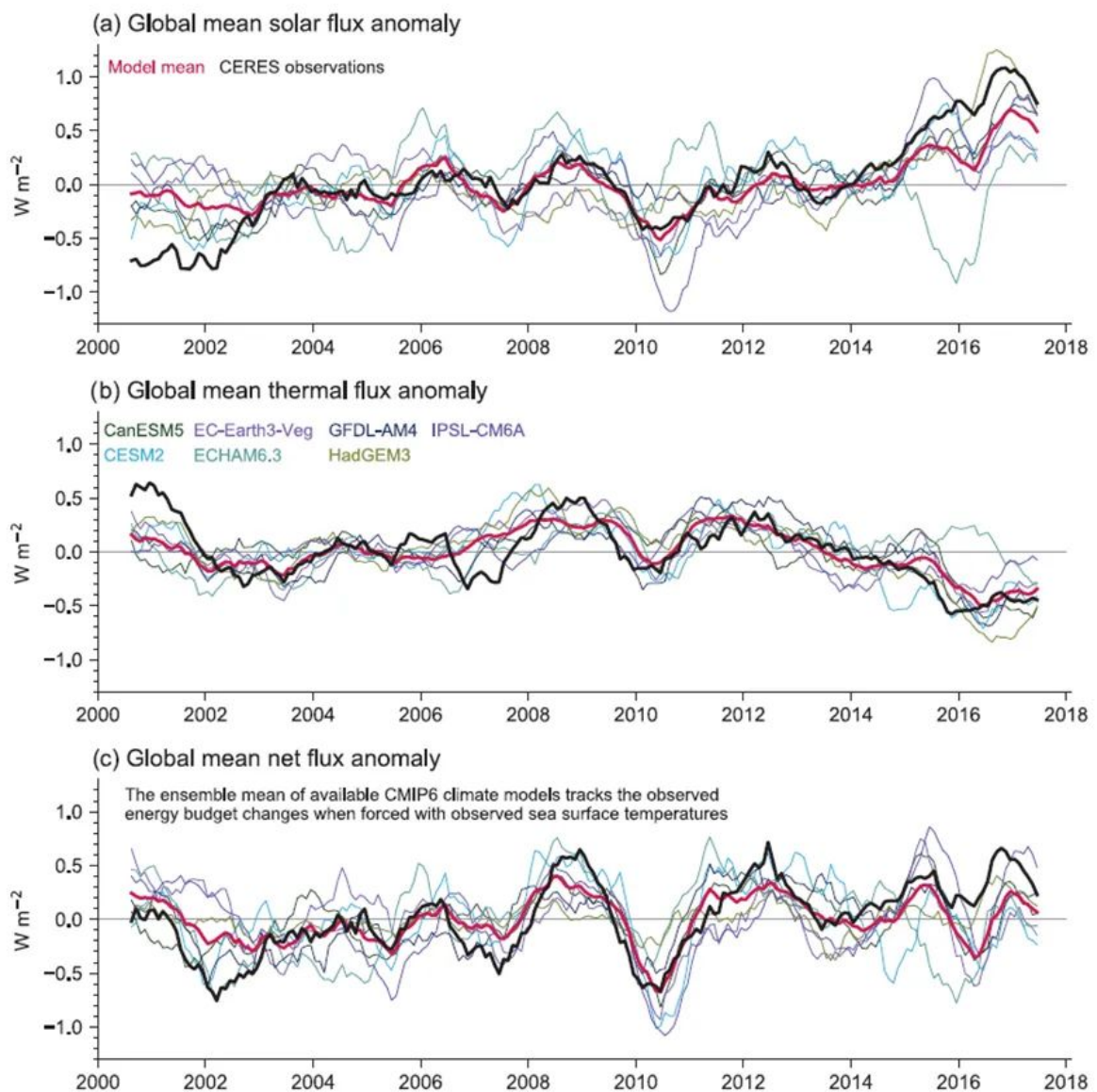


Figure 7.3 | Anomalies in global mean all-sky top-of-atmosphere (TOA) fluxes from CERES-EBAF Ed4.0 (solid black lines) and various CMIP6 climate models (coloured lines) in terms of (a) reflected solar, (b) emitted thermal and (c) net TOA fluxes. The multi-model means are additionally depicted as solid red lines. Model fluxes stem from simulations driven with prescribed sea surface temperatures (SSTs) and all known anthropogenic and natural forcings. Shown are anomalies of 12-month running means. All flux anomalies are defined as positive downwards, consistent with the sign convention used throughout this chapter. The correlations between the multi-model means (solid red lines) and the CERES records (solid black lines) for 12-month running means are: 0.85 for the global mean reflected solar; 0.73 for outgoing thermal radiation; and 0.81 for net TOA radiation. Figure adapted from Loeb et al. (2020). Further details on data sources and processing are available in the chapter data table (Table 7.SM.14).

Abbildung 7.3 entnommen aus Seite 936 aus: IPCC Climate Change 2021: The Physical Science Basis (IPCC 2021).

Das Problem mit der IPCC-Abbildung 7.3 ist, dass die Diagramme der reflektierten Sonnen- und der ausgehenden Wärmestrahlung im Vergleich zu den tatsächlichen CERES-Beobachtungen entgegengesetzte zeitliche Trends aufweisen. Die folgenden Abbildungen 1 und 2 veranschaulichen diese Tatsache.

Gleichzeitig weist der Nettofluss (auch bekannt als das Energie-Ungleichgewicht der Erde oder EEI) in der IPCC-Abbildung einen korrekten Trend auf (Abb. 3).

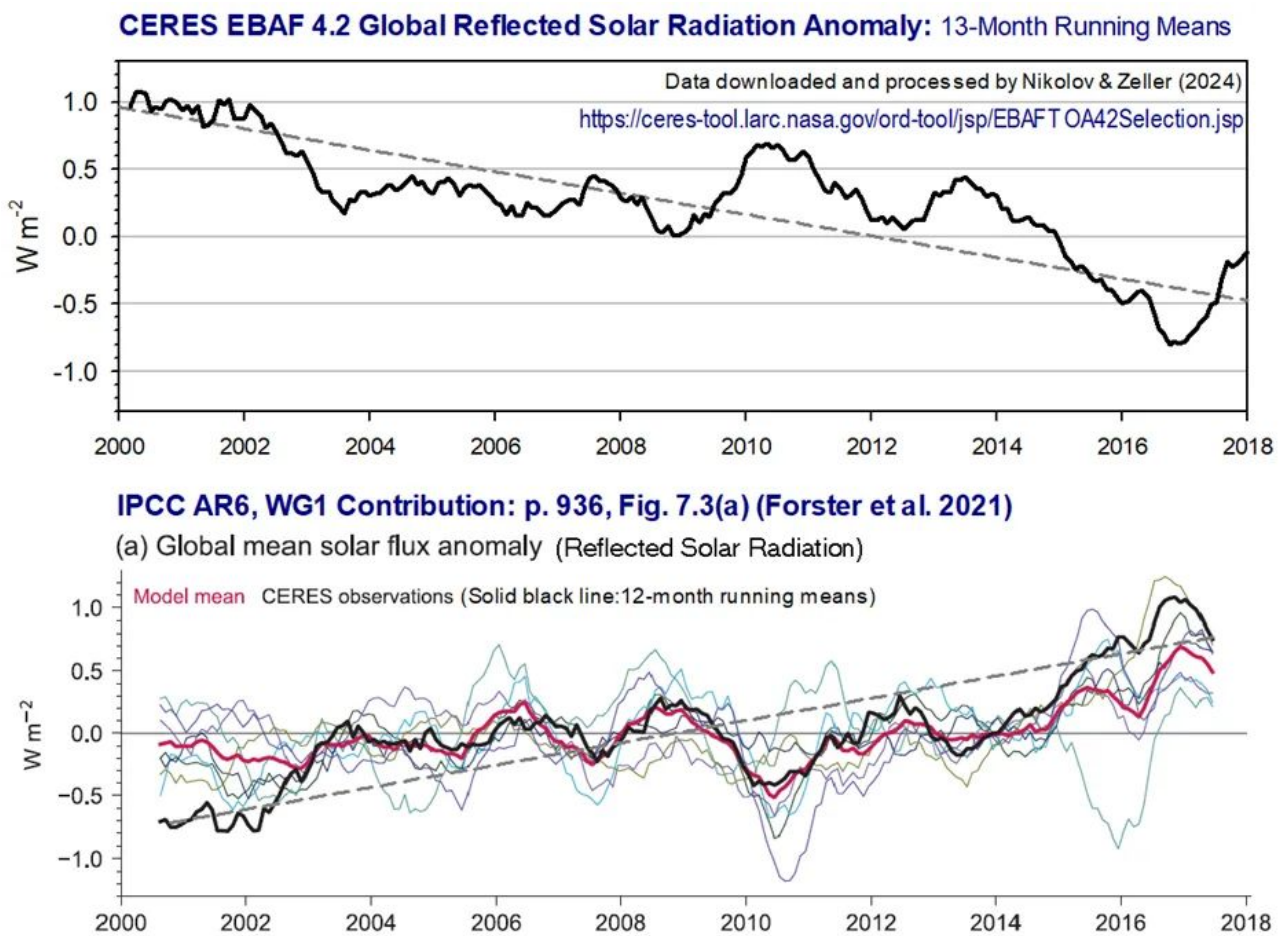


Abbildung 1. Trends der von der Erde **reflektierten Sonnenstrahlung** im **CERES-Datensatz** (oberes Feld) und in der IPCC AR6 WG1 Abb. 7.3(a) (unteres Feld). Man beachte, dass die 13- bzw. 12-monatigen Mittelwerte keinen Einfluss auf die Trends der Strahlungsflüsse haben.

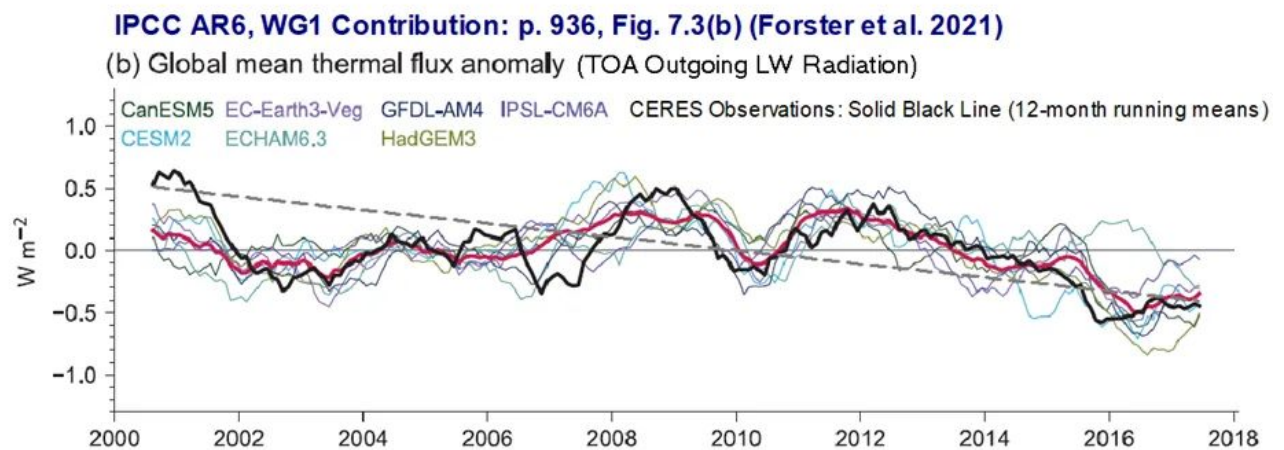
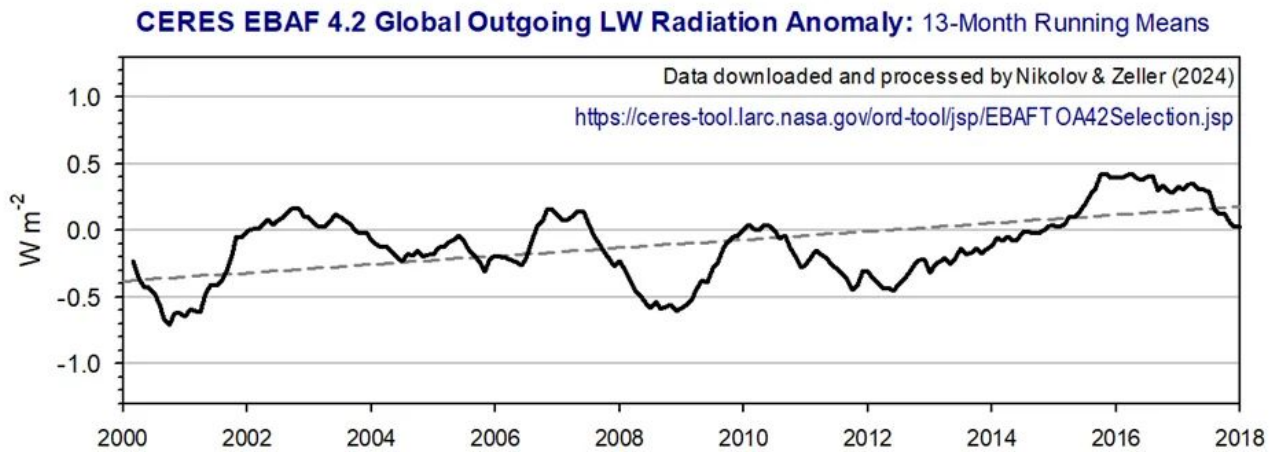
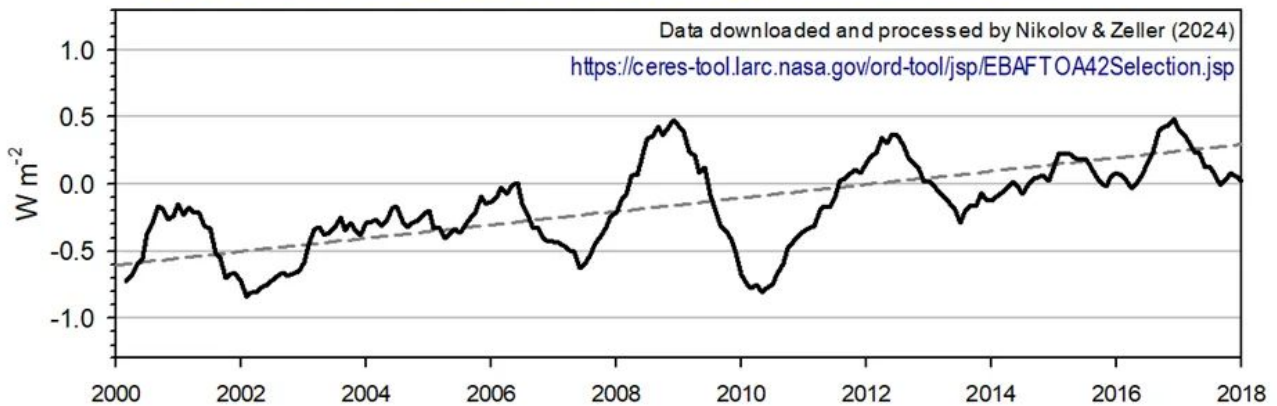


Abbildung 2. Trends der von der Erde **ausgehenden Wärmestrahlung** im [CERES-Datensatz](#) (oberes Feld) und in Abb. 7.3(b) der IPCC AR6 WG1 (unteres Feld). Man beachte, dass die 13- bzw. 12-monatigen laufenden Mittelwerte keinen Einfluss auf die Trends der Strahlungsflüsse haben.

CERES EBAF 4.2 Global Mean Net Flux Anomaly: 13-Month Running Mean



IPCC AR6, WG1 Contribution: p. 936, Fig. 7.3(c) (Forster et al. 2021)

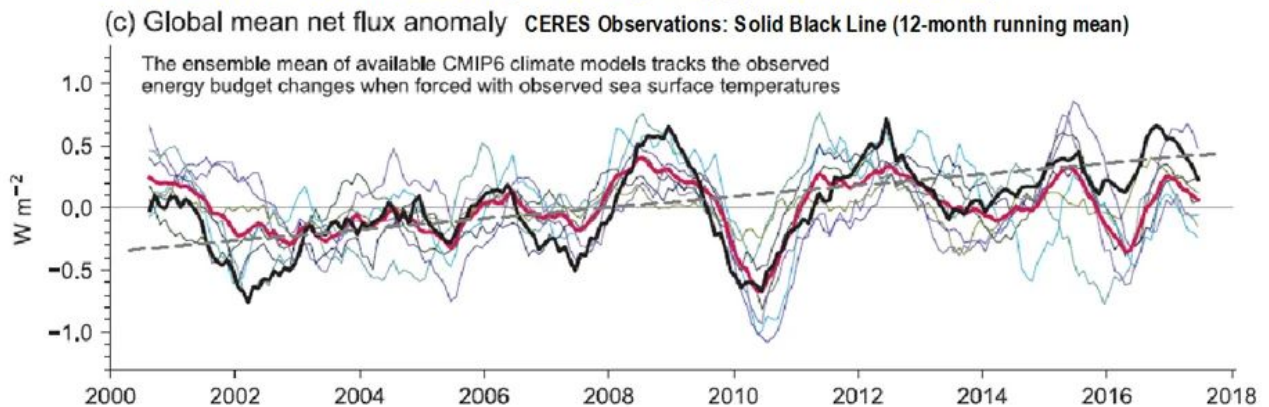


Abbildung 3. Trends des Netto-Strahlungsflusses der Erde

(Energiegleichgewicht) im CERES-Datensatz (oberes Feld) und in Abb. 7.3(c) der IPCC AR6 WG1 (unteres Feld). Man beachte, dass der Trend des Nettostrahlungsflusses in Abb. 7.3 des IPCC nicht verändert worden ist.

Nikolov und Zeller sind der Ansicht, dass die Auswirkungen erheblich sind.

Würden die CERES-Daten korrekt dargestellt, so würde dies zeigen, dass die Zunahme der absorbierten Sonnenenergie die beobachtete Erwärmung erklären könnte, ohne dass diese auf Treibhausgase zurückgeführt werden müsste. Dies stellt natürlich die zentrale Behauptung des IPCC-Berichts in Frage, dass menschliche Aktivitäten die Hauptursache für die globale Erwärmung sind.

Den Autoren zufolge „erklärt der solare Antrieb die gesamte Erwärmung der Troposphäre seit dem Jahr 2000, und es gibt keine Anzeichen für einen ‚Wärmeeintrag‘ durch Treibhausgase in diesem System.“

Nikolov und Zeller fordern eine unabhängige Neubewertung der Klimawissenschaft, frei von politischer Einflussnahme, um eine unvoreingenommene Darstellung der Daten in künftigen IPCC-Berichten zu gewährleisten. Sie plädieren für eine Entpolitisierung der Klimawissenschaft.

Die beiden kommen zu dem Schluss, dass „es im besten Interesse der Welt wäre, eine unabhängige, kritische Neubewertung der grundlegenden Prämissen der Klimatheorie vom Standpunkt moderner Beobachtungen aus einzuleiten und ein neues, objektives Peer-Review-System einzurichten, das eine vollständige und unvoreingenommene Darstellung aller verfügbaren Daten in den IPCC-Berichten gewährleistet.“

In den letzten Jahren hat Nikolovs Arbeit gezeigt, dass die CERES-Satellitendaten die Treibhausgas-Theorie der globalen Erwärmung effektiv widerlegen. Die jüngste Erwärmung, so zeigen seine Forschungen, wurde durch eine Abnahme der Wolkenbedeckung und der Albedo der Erde verursacht, nicht durch einen Anstieg des CO₂.

Nikolov setzt große Hoffnungen in seine Entlarvung der falschen Darstellung der CERES-Daten seitens des IPCC und schrieb kürzlich auf X: „Diese Entdeckung könnte in ihrem Potenzial, das gesamte Narrativ des anthropogenen Klimawandels zum Einsturz zu bringen, stärker sein als ClimateGate.“

Link:

https://electroverse.substack.com/p/remarkable-summer-gains-on-the-green-land?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email (Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Beweise häufen sich, dass die grüne Technologie Arten ausrottet

geschrieben von Chris Frey | 7. August 2024

H. Sterling Burnett

Ich und andere Wissenschaftler am Heartland Institute haben bereits über die [Vögel](#), [Fledermäuse](#) und [Meeressäugetiere](#) geschrieben, die durch die industrielle Windkraft weltweit getötet werden. Das Heartland Institute hat auch über die Bedrohung von Wüstenspezies, einschließlich der gefährdeten [Wüstenschildkröte](#), und von [Vögeln](#) durch industrielle Solarenergie geschrieben.

Dabei handelt es sich um Tierarten, die direkt durch die Technologien getötet werden, wenn sie in Betrieb sind. Neue Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die indirekten schädlichen Auswirkungen der „grünen Energie“ auf Tierarten sogar noch größer sein könnten als der

direkte Tod durch die Technologien während ihres Betriebs.

Eine in der Fachzeitschrift Current Biology veröffentlichte Studie eines Forscherteams der Universität Sheffield und der Universität Cambridge kommt zu dem Schluss, dass das Streben der Welt nach einem Netto-Null-Ausstoß von Kohlendioxid, das größtenteils durch den Ausbau der industriellen Wind-, Solar- und Batteriestromerzeugung (letztere für den Transport und die Notstromversorgung) erfolgt, Tausende von Tierarten indirekt bedroht, und zwar durch den Abbau und die Infrastruktur, die für den Bau, die Installation und den Betrieb grüner Technologien erforderlich sind.

Der Studie zufolge sind durch den Mineralienabbau und die Energieinfrastruktur 4642 Wirbeltierarten gefährdet, und die Umstellung auf Technologien für erneuerbare Energien, die sehr stark von kritischen Mineralien abhängig sind und in Ländern mit wenig oder gar keinen Umweltschutzmaßnahmen produziert werden, hat das Problem massiv verschärft. Auch der Sandabbau zur Gewinnung von Rohstoffen für Solarzellen ist ein Problem. In einem Artikel in Newsbreak wird die Untersuchung beschrieben:

Dies ist die umfassendste globale Bewertung der Bedrohung der biologischen Vielfalt durch den Abbau von Mineralien, die jemals vorgenommen wurde. ...

Bergbauaktivitäten fallen mit einigen der wertvollsten Brennpunkte der biologischen Vielfalt in der Welt zusammen, die eine große Vielfalt an Arten und einzigartigen Lebensräumen beherbergen, die nirgendwo sonst auf der Erde zu finden sind.

Der Übergang zu „sauberer“ Energie stellt eine erhebliche Bedrohung für die Arten dar, da wichtige Materialien wie Lithium und Kobalt abgebaut werden, also wichtige Bestandteile von Solarzellen, Windturbinen und Elektroautos.

Die Bedrohung der Natur ist nicht auf die Standorte der Minen beschränkt. So können beispielsweise auch Arten, die in großer Entfernung leben, durch verschmutzte Wasserläufe oder die Abholzung von Wäldern für neue Zugangsstraßen und Infrastrukturen beeinträchtigt werden.

Mit 2053 Arten, die durch Bergbau, Raffinerien und die Entwicklung von Energieinfrastrukturen negativ beeinflusst oder gefährdet werden, sind Fische und Schalentiere besonders stark durch den Bergbau gefährdet, mit den damit verbundenen Abflüssen, Ablagerungen und Verschmutzungen durch nahegelegene Minen oder die Wasserverschmutzung, die bei der Raffination entsteht, um die kritischen Metalle und Mineralien von den riesigen Mengen an abgebautem Schmutz und Gestein zu trennen, dem so genannten Abraum. Reptilien, Amphibien, Vögel und Säugetiere vervollständigen die restliche Liste der Arten, die durch die Entwicklung von grüner Energie, gefährdet sind.

„Wir werden einfach nicht in der Lage sein, die saubere Energie zu liefern, die wir brauchen, um unsere Auswirkungen auf das Klima zu reduzieren, ohne die benötigten Materialien abzubauen, und das schafft ein Problem, weil wir an Orten abbauen, die oft eine sehr hohe biologische Vielfalt aufweisen“, sagte Dr. David Edwards, ein Mitautor der Studie, gegenüber Newsbreak. „Viele Arten, insbesondere Fische, sind durch die vom Bergbau verursachte Verschmutzung gefährdet“.

Die weltweite Nachfrage nach kritischen Metallen und Mineralien steigt dramatisch an, da die Regierungen im Zuge der CO₂-Reduzierung die Nachfrage nach grüner Energie forcieren. Studien zeigen, dass grüne Energietechnologien viel stärker auf diese Metalle und Mineralien angewiesen sind als traditionelle Energiequellen und Transportmittel. So heißt es in einer Studie der Internationalen Energieagentur: „Seit 2010 ist die durchschnittliche Menge an Mineralien, die für eine neue Einheit der Stromerzeugungskapazität benötigt wird, um 50 Prozent gestiegen, da der Anteil der erneuerbaren Energien an den Neuinvestitionen zugenommen hat.“

Die Auswirkungen des Bergbaus auf die Arten können weit vom eigentlichen Standort der Bergwerke und Raffinerieanlagen entfernt sein. So werden beispielsweise Wälder häufig für Straßen gerodet, und Tiere werden durch die Schwarzmarktjagd (sowohl für den Markt als auch für die Ernährung der Arbeiter) dezimiert, da ehemals abgelegene Gebiete leichter zugänglich gemacht werden. Zu diesem Punkt heißt es in der neuen Studie:

Die Landfläche, die durch indirekte Bedrohungen durch den Abbau von Mineralien beeinträchtigt wird, könnte die Fläche, die durch den direkten globalen Fußabdruck von Bergwerken auf dem Land beeinträchtigt wird, in den Schatten stellen. Der direkte globale Fußabdruck von Bergwerken ist relativ klein (101.583 km²), doch kann der Bergbau die Entwaldung in einer Entfernung von bis zu 70 km von den Abbaustätten im Amazonasgebiet verstärken, und die Verschmutzung durch den Abbau von Metallmineralien betrifft weltweit 479.200 km Flüsse und 164.000 km² Überschwemmungsgebiete.

Offenbar haben die Autoren nicht untersucht, welche Pflanzen- und Insektenarten möglicherweise durch die grüne Energieversorgungskette geschädigt werden, aber angesichts des Ausmaßes der Landzerstörung dürfte es sich auch hier um eine große Zahl handeln.

Diese Studie liefert weitere Beweise dafür, dass grüne Energie eben nicht grün oder sauber ist, wenn man darunter versteht, dass sie nur minimale, negative Auswirkungen auf die Umwelt hat.

Quellen: [Newsbreak](#); [Current Biology](#); [International Energy Agency](#)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2024/08/climate-change-weekly-514-%f0%9f%a6%87-evidence-mounts-that-green-tech-is-wiping-out-species-%f0%9f%90%a6/>

Warum die „grüne Wirtschaft“ plötzlich auf dem Rückzug ist – in der EU, den USA und an der Wall Street

geschrieben von Chris Frey | 7. August 2024

Jonathan Miltimore

Im Februar fuhr ein Strom von Traktoren italienischer Landwirte hupend in die Außenbezirke von Rom ein. Die Szene, [aufgezeichnet](#) von Agence France-Presse, war nur eine von Dutzenden von Protesten in ganz Europa gegen EU-Vorschriften, die den Landwirten nach eigenen Angaben die Arbeitslosigkeit drohen lassen.

„Sie ertränken uns mit all diesen Vorschriften“, [sagte](#) ein Landwirt bei einer Demonstration in Pamplona, Spanien, dem Guardian. „Sie müssen die ganzen Richtlinien und die Bürokratie abbauen“.

Die Proteste waren nicht neu. Sie begannen 2019, als niederländische [Landwirte](#) zum ersten Mal mit rund 2000 Traktoren nach Den Haag fahren, um gegen radikale Gesetze zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen zu protestieren, von denen die Landwirte unverhältnismäßig stark betroffen waren.

Der niederländische Gesetzgeber reagierte 2022 mit der Verabschiedung eines Gesetzes, das Landwirtschaftsbetriebe in der Nähe von Naturschutzgebieten verpflichtet, ihre Stickstoffemissionen um 70 Prozent zu senken.

„Ungefähr 30 Prozent der Kühe und Schweine des Landes werden gehen müssen“, [schrieb](#) *The Economist*.

Diese Politik war Teil des Plans der Regierung, die Tierhaltung in Europa drastisch zu reduzieren. Die Überlegung war, dass der Tierhaltungssektor für etwa ein Drittel aller Stickstoffemissionen weltweit verantwortlich ist und die Regierung daher die Landwirte ins Visier nehmen muss, um ihr Ziel zu erreichen, die Stickstoffemissionen bis 2030 zu halbieren.

Die niederländischen Landwirte wurden also vor die düstere **Wahl** gestellt: Entweder sie geben einen Teil ihres Landes an die Regierung ab oder es wird ihnen weggenommen. Bis 2023 hatten **Berichten** zufolge etwa 750 niederländische Landwirte ihr Land im Rahmen des staatlichen Aufkaufprogramms verkauft. Andere versuchten immer noch, einen Weg zu finden, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Auf die Frage eines Reporters im Jahr 2023, ob er glaube, dass er seinen Hof an seine Kinder weitergeben könne, hatte ein niederländischer Landwirt Schwierigkeiten zu sprechen. „Nein“, sagte er unter Tränen. „Nein.“

Als dieser niederländische Bauer gefragt wurde, ob er glaubt, dass er seinen Hof an seine Kinder weitergeben kann, konnte er seine Tränen nicht zurückhalten.

*Dies ist die herzerreißende Realität der **#DutchFarmers** im Jahr 2023. Alles wegen Mark Rutte und seiner totalitären Landnahmepolitik.*

[@ongehoordnedtv pic.twitter.com/yS8Y757XiT](https://pic.twitter.com/yS8Y757XiT) – Eva Vlaardingerbroek (@EvaVlaar) 10. Mai 2023

Der „große Grüne Rückzug?

Die Landwirte sind nicht die einzigen, die mit Brüssels aggressivem Kampf gegen den Klimawandel unzufrieden sind.

Das Bestreben der Europäischen Union, bis 2050 „netto null“ CO₂-Emissionen zu erreichen, hat die Wähler auf dem ganzen Kontinent verärgert, was die politischen Führer offenbar erkannt haben. Anfang dieses Jahres **beklagte** The Guardian den „großen grünen Rückzug“ der EU, der einen Rückzieher bei einer ganzen Reihe von „Green New Deal“-Verordnungen beinhaltete, darunter:

- Pläne für strenge neue **Beschränkungen** für die Verwendung von Pestiziden.
- **Verbote** von PFAS (Per- und Polyfluoralkylsubstanzen), künstlich hergestellten Chemikalien, die in unzähligen Alltagsprodukten **verwendet** werden.
- Vorschriften zur Begrenzung neuer Industrieemissionen, die für die Industrie **gelockert** und dahingehend geändert wurden, dass Rinderzuchtbetriebe gänzlich ausgenommen sind.
- Forderungen nach einer Lockerung eines anhängigen Anti-Abholzungsgesetzes, das laut Reuters nach Ansicht von Beamten den europäischen Landwirten schaden könnte.

Ob dieser Rückzug aus der Sorge resultierte, dass diese Umweltvorschriften der Wirtschaft (und den europäischen Landwirten)

ernsthaften Schaden zufügen würden, oder aus der Sorge, dass die grüne Agenda zu einem Blutbad an den Wahlurnen führen würde, ist unklar.

Wie dem auch sei, die Kehrtwende konnte die historische Niederlage der grünen Parteien bei den **Wahlen** zum Europäischen Parlament im Juni nicht verhindern, bei denen sie ein Drittel ihrer Sitze verloren.

„Es gibt nichts zu beschönigen“, **beklagte** die New York Times nach den Wahlen im Juni, „die Grünen sind abgestürzt“.

Der Politikwissenschaftler Ruy Teixeira **beschrieb** das Ereignis als „Grünen-Schock“: „In Deutschland, dem Kernland der europäischen grünen Bewegung, sank die Unterstützung für die Grünen von 20,5 Prozent im Jahr 2019 auf 12 Prozent“, so Teixeira, der am American Enterprise Institute forscht.

Er fuhr fort:

Schockierenderweise schnitten die deutschen Grünen bei den Wählern unter 25 Jahren sogar schlechter ab als die rechtsextreme Alternative für Deutschland (AfD). Dies steht im Gegensatz zu den Wahlen 2019, als die Grünen bei diesen jungen Wählern siebenmal besser abschnitten als die AfD.

Und in Frankreich stürzte die Unterstützung für die Grünen von 13,5 Prozent auf 5,5 Prozent ab. Letztere Zahl liegt nur knapp über der erforderlichen Schwelle für eine Vertretung der Partei im französischen Parlament.

Verbote von heißen Duschen und Schwimmbädern?

Experten auf der ganzen Welt **versuchen** immer noch herauszufinden, warum die grünen Parteien so stark abgestürzt sind, was zu der Frage führt, ob sie überhaupt aufgepasst haben.

Es war nicht nur das harte Durchgreifen in der Landwirtschaft. Angesichts einer **Energiekrise** begannen die Regierungen in ganz Europa mit der Einführung von Vorschriften, die die Europäer zu einem, sagen wir, spartanischeren Lebensstil zwangen.

„Kalte Swimmingpools, kühlere Büros und kürzere Duschen sind das neue Normal für die Europäer“, **berichtet** Business Insider, „da die Regierungen vor dem Winter gegen den Energieverbrauch vorgehen, um Engpässe zu vermeiden.“

Mit anderen Worten: Anstatt mehr Energie zu produzieren oder zu kaufen, begannen die Regierungen, den Energieverbrauch einzuschränken.

Und das war noch nicht alles.

Im Mai 2023, Monate nachdem Deutschland seine letzten drei verbliebenen

Kernkraftwerke [abgeschaltet](#) hatte, [berichtete](#) die Financial Times, dass viele Deutsche „empört und wütend“ über ein Gesetz waren, das sie zwang, Heizungsanlagen zu installieren, die mit erneuerbarer Energie betrieben werden, die weitaus teurer sind als gasbetriebene Heizkessel.

Die Maßnahme war sogar noch einschneidender als das weitreichende [Verbot](#) von Benzin-Fahrzeugen in der Europäischen Union, das nur wenige Monate zuvor beschlossen worden war.

„Die EU hat einen wichtigen Schritt in Richtung emissionsfreie Mobilität gemacht“, [erklärte](#) EU-Umweltkommissar Frans Timmermans auf Twitter. „Die Richtung ist klar: Im Jahr 2035 müssen neue Autos und Transporter emissionsfrei sein.“

Der \$14-Billionen-Dollar-Ausstieg von Wall Street

Die aus Europa stammende grüne Politik hat die Bedenken der Amerikaner kaum zerstreuen können, dass die Klimapolitik der zentralen Planer nicht von einer soliden Wirtschaft getragen wird. Dennoch haben sich viele ähnliche Maßnahmen in den USA durchgesetzt.

Bis März 2024 hatten nicht weniger als [neun](#) US-Bundesstaaten Gesetze verabschiedet, die den Verkauf von Benzin-Fahrzeugen bis 2035 verbieten. In der Zwischenzeit hat die Biden-Regierung vor kurzem eine EPA-Richtlinie bekräftigt, die einen erzwungenen [Ausstieg](#) aus dem Verkauf von Benzinfahrzeugen vorsieht – und das, obwohl die Bemühungen der US-Bundesregierung spektakulär [gescheitert](#) sind, Ladestationen für Elektroautos zu errichten (trotz 7,5 Milliarden Dollar an Fördermitteln).

Trotz staatlicher Subventionen für Elektroautos ist die [Mehrheit](#) der Amerikaner noch immer nicht von ihnen überzeugt, und der stotternde [Markt](#) für Elektroautos hat eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Im Juni meldete der Elektroautohersteller Fisker Inc., der 2011 eine halbe Milliarde Dollar an garantierten Krediten vom US-Energieministerium [erhalten](#) hatte, in Delaware [Konkurs](#) nach Chapter 11 an. (Fisker wurde lange Zeit mit Solyndra [verglichen](#), dem Unternehmen für Solarpaneele, das 2011 in Konkurs ging, nur zwei Jahre nachdem es 535 Millionen Dollar von der US-Regierung erhalten hatte).

Der Konkurs von Fisker kam nur wenige Monate, nachdem die New York Times über eine massive Kapitalabwanderung aus [Climate Action 100](#) berichtet hatte, der weltweit größten Investoreninitiative zum Klimawandel. JPMorgan Chase und State Street zogen alle Gelder ab, während BlackRock, der weltgrößte Vermögensverwalter, seine Beteiligungen reduzierte und „seine Verbindungen zu der Gruppe verringerte“.

„Insgesamt belaufen sich die Schritte auf einen Abfluss von fast 14 Billionen Dollar aus einer Organisation, die den Einfluss der Wall Street nutzen sollte, um die Klima-Agenda zu erweitern“, [berichtete](#) die

Times.

Einige Tage nach dem Bericht der Times gab auch PIMCO seinen Austritt aus Climate Action 100+ bekannt. Invesco, das Vermögen im Wert von 1,6 Billionen Dollar verwaltet, [verließ](#) die Organisation nur zwei Wochen später.

„Man kann den Folgen der Realitätsverweigerung nicht ausweichen“.

Es besteht kein Zweifel, dass die grüne Wirtschaft auf dem Rückzug ist, aber die Frage ist, warum?

Erstens wird deutlich – vor allem in Europa, wo Energie knapper und teurer ist –, dass die Menschen grüne Politik zunehmend ablehnen.

Wie Teixeira feststellte, mögen es die Wähler nicht, wenn man ihnen vorschreibt, welches Auto sie zu fahren haben und wie sie ihr Essen kochen und ihr Haus heizen sollen. Wenn Sie einen Swimmingpool besitzen, möchten Sie ihn wahrscheinlich auch beheizen können.

Die Politiker reden vom „Ausstieg“ aus den fossilen Brennstoffen, aber in den letzten Jahren haben die Europäer nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine, der die Importe fossiler Brennstoffe unterbrochen hat, eine tatsächliche Verknappung fossiler Brennstoffe erlebt. Die Folge war eine Rationierung der Energie, was den Europäern nicht zu gefallen scheint.

Dies bringt mich zu meinem zweiten Punkt. Grüne Parteien und Umweltschützer hatten vor allem deshalb Erfolg, weil sie die Menschen dazu gebracht haben, sich auf den gewünschten Effekt ihrer Politik zu konzentrieren (die Menschen vor dem Klimawandel zu retten) und die Kosten ihrer Politik zu ignorieren.

Die Politiker scheinen zu begreifen, dass ihre Politik mit Kompromissen verbunden ist, weshalb ihre Verbote und Klimaziele meist 10, 15 oder 30 Jahre in die Zukunft reichen. So können sie sich im Glanz ihres Klima-Altruismus sonnen, ohne sich mit den wirtschaftlichen Folgen ihrer Politik auseinanderzusetzen.

Dies ist einer der wichtigsten Unterschiede zwischen Wirtschaft und Politik. In der Ökonomie geht es darum, die Realität von Kompromissen zu verstehen, in der Politik hingegen geht es in erster Linie darum, diese Realitäten zu ignorieren oder zu verschleiern.

Nur wenige verstanden dies besser als der Wirtschaftswissenschaftler Henry Hazlitt, der [Autor](#) von Economics in One Lesson, der immer wieder über die Tendenz der Politiker schrieb, die sekundären Folgen ihrer Politik zu übersehen, die für „neun Zehntel der wirtschaftlichen Irrtümer verantwortlich sind, die heute in der Welt so schrecklichen Schaden anrichten“.

Eine Zeit lang konnten die Politiker die sekundären Folgen ihrer Politik ignorieren. Aber jetzt bekommen die Wähler endlich einen Vorgeschmack

auf die Kosten der grünen Politik, und das gefällt ihnen nicht.

„Man kann der Realität ausweichen“, bemerkte Ayn Rand einmal, „aber man kann nicht die Folgen der Realitätsvermeidung vermeiden.“

Ein „ehernes“ Gesetz

Die Angst vor dem Klimawandel hat den Progressiven und Grünen in den letzten Jahrzehnten zu mehr wirtschaftlicher Kontrolle verholfen, aber auch die Angst hat ihre Grenzen.

Teixera verweist auf Roger Pielke, Jr., einen Professor der University of Colorado Boulder, der 2009 über das „[eherne Gesetz der Klimapolitik](#)“ schrieb.

„Klimapolitik, so heißt es, erfordert Opfer, da Wirtschaftswachstum und ökologischer Fortschritt zwangsläufig unvereinbar sind“, schrieb er. „Diese Sichtweise ist sogar in die Szenarien des IPCC eingebaut worden“.

Ob man diese Prämisse – dass Wirtschaftswachstum und ökologischer Fortschritt zwangsläufig unvereinbar sind – akzeptiert, spielt keine Rolle. Wichtig ist, dass die Wirtschaft gewinnt, wenn die Politik des Wirtschaftswachstums mit den Zielen der Emissionssenkung kollidiert.

Es ist eine Sache zu sagen, dass die Benzinpreise 9 Dollar pro Gallone betragen sollten, wie es der Physiker Steven Chu einst tat, weil der Klimawandel eine große Bedrohung darstellt. Eine andere Sache ist es, dies zu sagen, während man versucht, Energieminister zu werden, wie Chu es 2012 bei seiner Aussage vor dem Senat tat:

Senator Mike Lee: „Sie teilen also nicht mehr die Ansicht, dass wir herausfinden müssen, wie wir die Benzinpreise in Amerika erhöhen können?“

Chu: „Ich teile diese Ansicht nicht mehr... Natürlich wollen wir nicht, dass der Benzinpreis steigt, sondern dass er sinkt.“

Man kann dies das „eherne Gesetz der Klimapolitik“ nennen, oder man kann es gesunden Menschenverstand nennen. (Wer will schon, dass Benzin 9 Dollar pro Gallone kostet?) Im Wesentlichen geht es darum, dass hochtrabende Umweltziele mit der wirtschaftlichen und politischen Realität kollidieren.

Dieses Phänomen ist auch in der Präsidentschaft von Joe Biden auffallend. Gleich am ersten Tag hat der Präsident die Keystone XL-Pipeline (aus unerklärlichen Gründen) abgelehnt und später die globale Erwärmung zu einer größeren existenziellen Bedrohung als einen Atomkrieg [erklärt](#).

Dennoch rühmte er sich später damit, dass seine Politik die Benzinpreise [senke](#) und er eine [rekordverdächtige](#) US-Ölproduktion überwachte.

Dies ist das eherne Gesetz der Klimapolitik, und es erklärt, warum die grüne Wirtschaft plötzlich überall auf der Welt auf dem Rückzug ist.

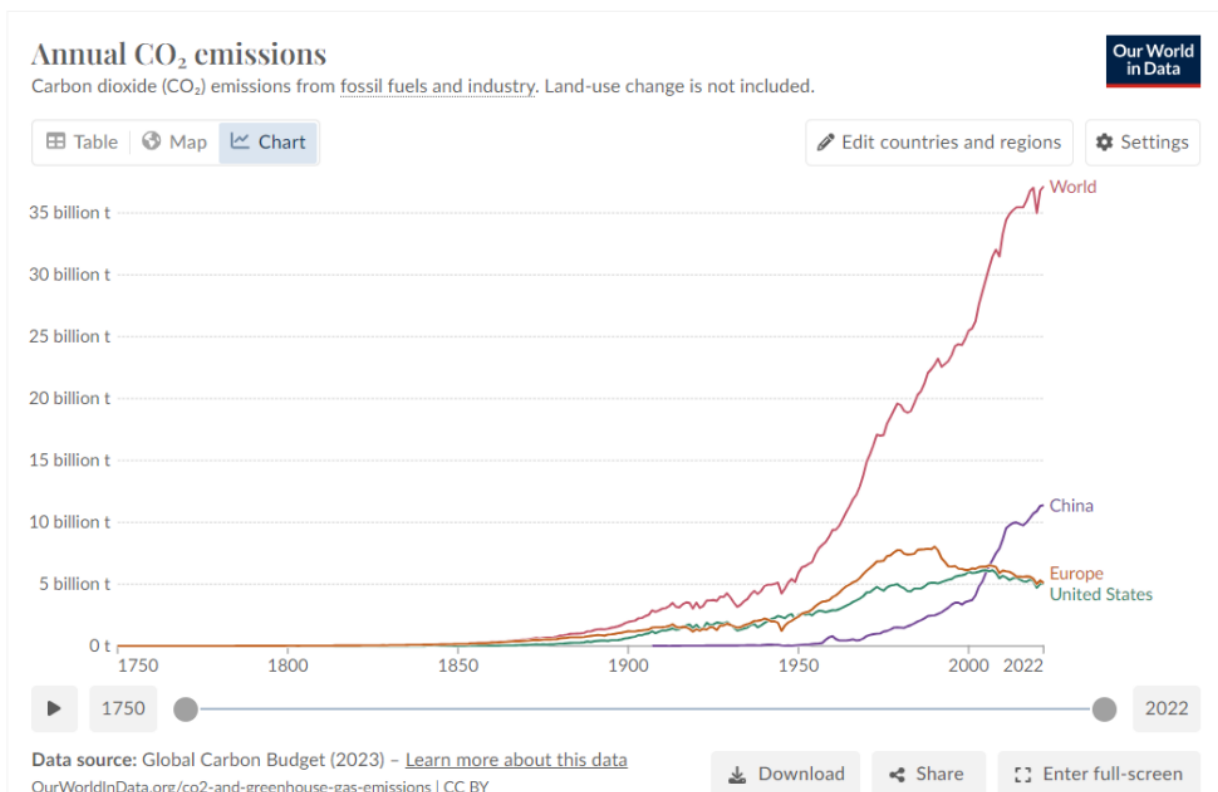
Nicht-so-„grüne“ Politik

Die Realität ist, dass die grüne Agenda mit großen Kompromissen verbunden ist, was Europäer, Amerikaner und die Wall Street endlich zugeben beginnen.

Aber die europäische Energiepolitik war nicht nur unpopulär, vieles davon war nicht einmal „grün“.

Zunächst einmal sind Elektrofahrzeuge **kaum** das ökologische Allheilmittel, als das sie von vielen angepriesen werden. Tatsächlich benötigen Elektrofahrzeuge im Durchschnitt viel mehr Energie als mit Benzin betriebene Fahrzeuge und werden oft mit Strom aus fossilen Brennstoffen angetrieben. Das bedeutet, dass E-Fahrzeuge ihren eigenen Kohlenstoff-Fußabdruck hinterlassen, und der ist in der Regel viel größer als den meisten bewusst ist.

Eine Analyse des Wall Street Journal ergab, dass die Umstellung aller Privatfahrzeuge in den USA auf E-Fahrzeuge die globalen CO₂-Emissionen nur um 0,18 Prozent reduzieren würde. Dies würde praktisch nichts an der Entwicklung der weltweiten CO₂-Emissionen ändern, die nicht durch europäische oder US-amerikanische Privatfahrzeuge, sondern durch Schwellenländer wie China verursacht werden.



Und dann ist da noch die bizarre Entscheidung Deutschlands, aus der

Kernenergie auszusteigen. Trotz eines [Plädoyers](#) einer Gruppe von Wissenschaftlern (darunter zwei Nobelpreisträger) in letzter Minute, die den Gesetzgeber aufforderten, dies nicht zu tun, weil es den Klimawandel verschärfen würde, hat Deutschland seine letzten drei Kernkraftwerke – Emsland in Niedersachsen, Neckarwestheim 2 in Baden-Württemberg und Isar 2 in Bayern – *mitten in der Energiekrise abgeschaltet*.

Dieser Schritt hat viele Menschen auf der ganzen Welt verblüfft. Schließlich ist die Kernenergie sauberer und sicherer als jede andere Energiequelle, so die [Schätzungen](#) von Our World in Data. Noch bizarrer ist, dass Deutschlands Ausstieg aus der Kernenergie, der 2011 begann, mit einer [Rückkehr zur Kohle](#) zusammenfiel.

Die Entscheidung Deutschlands, die Kohleproduktion hochzufahren und die letzten Kernkraftwerke abzuschalten, steht kaum im Einklang mit der Auffassung der EU, dass der Klimawandel eine ernste Bedrohung für die Menschheit darstellt, wie viele bemerkten.

„Keine Geringere als Klimawandel-Evangelistin Greta Thunberg hat öffentlich argumentiert, dass Deutschland um des Planeten willen der Nutzung seiner bestehenden Kernkraftwerke Vorrang vor der Verbrennung von Kohle geben sollte“, [sagte](#) der Journalist Markham Heid bei Vox.

In den USA, wo die Kernenergie seit Jahrzehnten von Politikern und Umweltschützern angegriffen wird, hat der Senat in aller Stille (mit 80:2 Stimmen!) einen Gesetzentwurf zur Förderung der Nutzung von Kernkraftwerken [verabschiedet](#).

Diese Anekdoten verdeutlichen einen wichtigen Punkt: Grüne Politik ist nicht nur unpopulär und unwirtschaftlich, sie ist oft auch sinnlos.

Nur wenige verstehen das besser als die niederländischen Landwirte, die von Politikern, die wenig Ahnung von wirtschaftlichen Abwägungen haben, gezwungen werden, ihre Höfe zu verkaufen.

This piece originally [appeared](#) at AIER.org and has been republished here with permission.

Jonathan Miltimore is the Managing Editor of FEE.org and a Senior Writer at AIER. His writing/reporting has been the subject of articles in TIME magazine, The Wall Street Journal, CNN, Forbes, Fox News, and the Star Tribune.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/08/why-the-green-economy-is-suddenly-in-retreat-in-eu-us-and-on-wall-street/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

In Virginia besteht ein hohes Risiko, dass die Rotorblätter von Offshore-Windkraftanlagen versagen – mit teils schlimmen Folgen

geschrieben von Chris Frey | 7. August 2024

[David Wojick](#)

Am 26. Juli warnte CFACT-Präsident Craig Rucker den Gouverneur von Virginia Glenn Youngkin in einem Brief vor der ernstesten Gefahr eines Blattbruchs bei der riesigen Offshore-Windanlage, die vor Virginia errichtet wird. Die Warnung stützt sich auf das jüngste derartige Ereignis vor Nantucket, bei dem die Strände mit Glasfaserfragmenten übersät wurden. Auch Virginia ist gefährdet.

In diesem Artikel stelle ich einige technische Hintergründe zu diesem Risiko vor. Die Anlage wird mit 176 riesigen Turbinen eine der größten der Welt sein. Mit den Rammarbeiten wird gerade erst begonnen, so dass bisher noch keine Turbinenschaufeln installiert worden sind. Dies ist ein günstiger Zeitpunkt, um Vorsicht walten zu lassen.

Die Nantucket-Turbinen werden von GE hergestellt und sind mit einer Leistung von 13 MW die größten der Welt, die derzeit in Betrieb sind und jeweils von drei riesigen, 107 Meter langen Schaufeln angetrieben werden. Die Turbinen in Virginia werden mit 14 MW und einer Länge von 108 Metern noch größer sein. Sie werden hergestellt von Siemens Gamesa, kurz SG.

Die GE-Turbinen und Rotorblätter werden seit etwa zwei Jahren produziert und verfügen daher über eine gewisse Betriebserfahrung. Die SG-Turbinen und Rotorblätter wurden gerade erst in Betrieb genommen, so dass es noch keine Erfahrungen mit ihnen gibt. Man könnte sagen, dass sie in Virginia einem Beta-Test unterzogen werden.

Diese Neuheit an sich ist ein großes Problem. Mit jeweils drei Rotorblättern gibt es unglaubliche 528 Rotorblätter mit einer Gesamtlänge von über 57.000 Metern. Rotorblätter in der Erstproduktion auf diese enorme Länge zu bringen, ist sicherlich sehr riskant.

Mehrfache oder sogar systemische Ausfälle sind durchaus möglich. Ein vernünftiger technischer Ansatz wäre es, ein paar davon zu bauen und zu sehen, wie sie sich im Laufe der Zeit bewähren. Außerdem wurden die Prototypen in Europa gebaut, so dass diese Rotorblätter noch nie in

einem Hurrikan getestet wurden, wie er in Virginia vor der Küste immer wieder mal vorkommt.

Schauen wir uns die Physik der Rotorblätter ein wenig an, denn sie ist erstaunlich. SG hat auf ihrer Website einen kurzen Blick darauf geworfen und sagt Folgendes:

„Die Rotationskräfte, die bei Offshore-Windturbinen im Betrieb auftreten, belasten die Rotorblätter und die übrige Struktur der Windturbine in hohem Maße. (Hervorhebung hinzugefügt) Bei einer Spitzengeschwindigkeit von etwa 90 Metern pro Sekunde – das entspricht 324 Kilometern pro Stunde! – und einer voraussichtlichen Lebensdauer von mehr als 25 Jahren ist ein hochwertiges und innovatives Design unabdingbar. Bei einem 108 Meter langen Rotorblatt betragen die Rotationskräfte rund 80 Millionen Newtonmeter, und die Belastung der Rotorblätter und der Struktur ist enorm! Zum Vergleich: Die Kraft, die auf eine menschliche Schulter wirkt, wenn ein 1 kg schwerer Gegenstand mit ausgestrecktem Arm gedreht wird, beträgt nur etwa 10 Newtonmeter!“

Angesichts dieser immensen, intensiven Belastungen wird die Neuartigkeit der SG Rotorblätter noch mehr zum Thema.

Zunächst einmal sind sie auf eine ungewöhnliche Weise konstruiert. GE und andere große Hersteller bauen jeweils ein halbes Rotorblatt in Längsrichtung und kleben dann die beiden Hälften zusammen. Der Bau einer halben Röhre ist relativ einfach: Man füllt einfach eine wannenartige Form mit Glasfaser aus. Die Schwerkraft ist Ihr Freund, und die Inspektion ist einfach.

Im Gegensatz dazu wird bei SG das gesamte Rotorblatt auf einmal gebaut. Ich habe keine Ahnung, wie das geht, aber es kann nicht einfach sein. Die Schwerkraft will das Rohr verformen, und die Inspektion muss schwierig sein. Hinzu kommt, dass SG zwar viele kleinere Rotorblätter auf diese Weise gebaut hat, ihre riesigen Rotorblätter aber anders zusammengesetzt sind. Wegen der extremen Beanspruchung haben sie Kohlenstofffasern hinzugefügt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir es hier mit einem neuen, riesigen Rotorblatt zu tun haben, das immensen Belastungen ausgesetzt ist, zum ersten Mal auf ungewöhnliche Weise mit einer neuen Zusammensetzung hergestellt und noch nie in einem Wirbelsturm getestet wurde. Das hohe Neuheitsrisiko für Virginia ist offensichtlich.

Aber es gibt noch ein weiteres großes Risiko, eine geschäftliche Frage, wenn Sie so wollen. SG existiert nicht mehr als Unternehmen. Es wurde von seinem Hauptaktionär übernommen, um es vor dem Untergang zu bewahren. Der Grund dafür ist, wie Reuters es ausdrückt, dass „Qualitätsprobleme und Anlaufschwierigkeiten einen jährlichen Nettoverlust von 4,6 Mrd. Euro (5 Mrd. Dollar) verursacht haben.“

In Virginia steht der größte Windturbinen-Hochlauf der Geschichte bevor,

bei dem hohe Qualität unerlässlich ist. Man muss sich fragen, ob SG zu diesem Zeitpunkt in der Lage ist, diese gewaltige Aufgabe zu bewältigen, und diese Frage stellt ein großes Risiko dar. SG hat nicht nur eine lange Geschichte von Problemen, sondern befindet sich auch in einer Umstrukturierung.

In Anbetracht dieser neuartigen Umstände ist es sicherlich unklug, 57 km ungetesteter Rotorblätter ohne weitere Überlegungen einfach so in Betrieb zu nehmen. Daher der Brief von Craig Rucker an Gouverneur Youngkin.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/07/31/virginias-risk-of-offshore-wind-turbine-blade-failure-is-serious/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Zur Behauptung der NASA eines „heißesten Tages jemals“

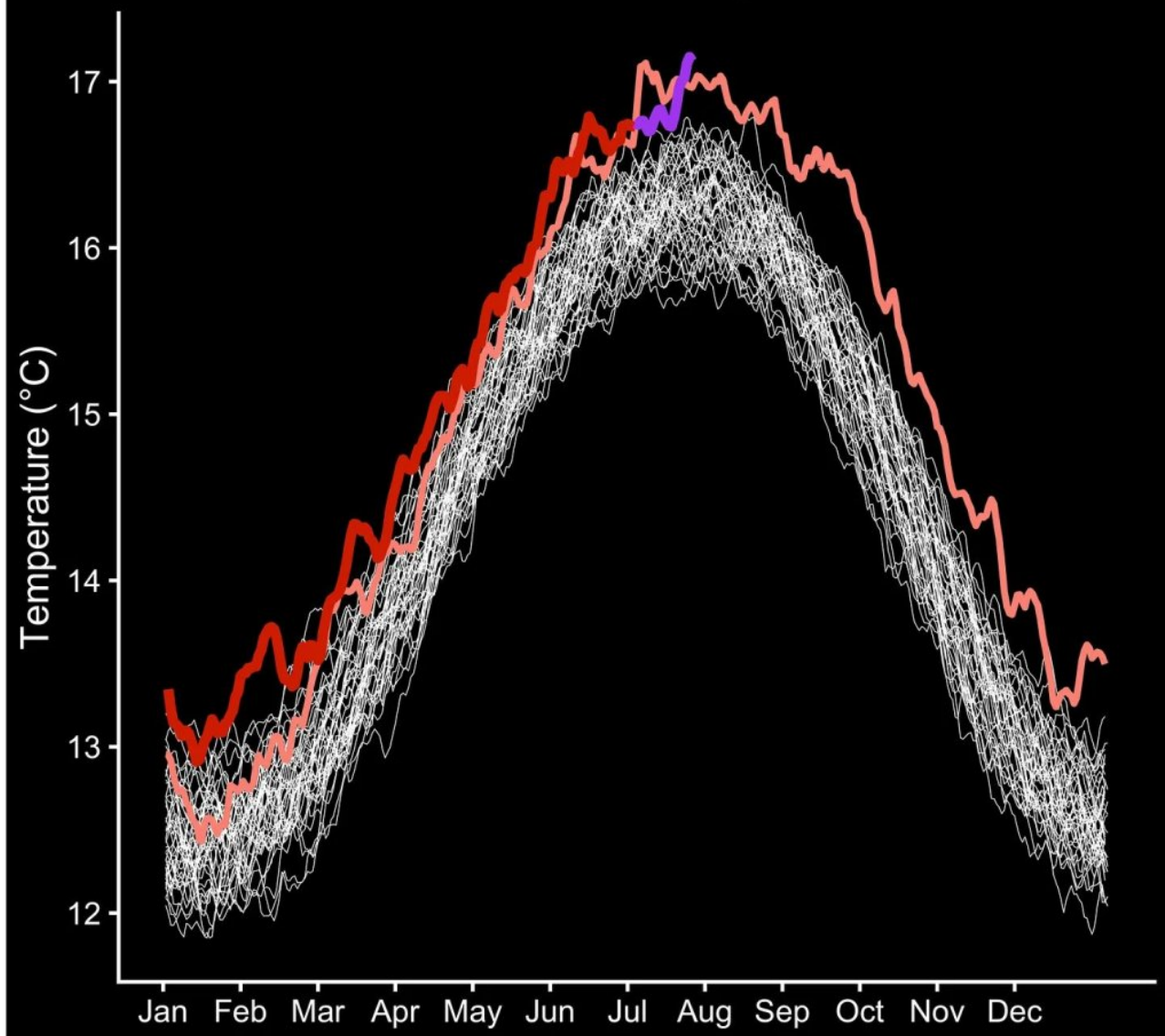
geschrieben von Chris Frey | 7. August 2024

Cap Allon

Die NASA meldete, dass der 22. Juli 2024 der heißeste Tag auf der Erde seit Beginn der Aufzeichnungen war, mit Temperaturen über 17 Grad Celsius, womit der bisherige Rekord vom Juli 2023 übertroffen wurde. Die NASA führt diese Temperaturen auf den menschlichen Wohlstand, d.h. die CO₂-Emissionen, zurück.

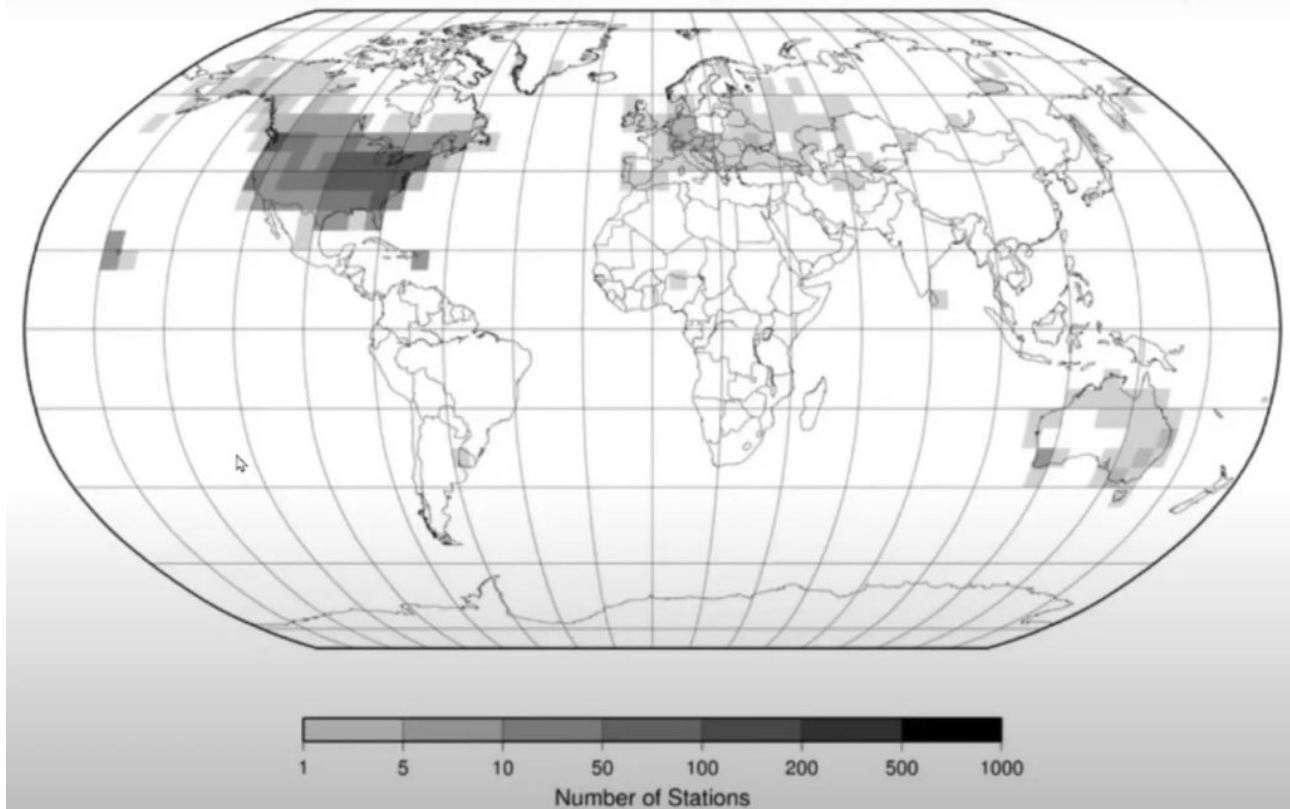
„In einem Jahr, das bisher das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen war, waren die letzten zwei Wochen besonders brutal“, erklärt NASA-Administrator Bill Nelson.

NASA Global Daily Temperature (1980-2024)



Die NASA behauptet, der 22. Juli sei der „heißeste Tag jemals“ auf der Erde gewesen, aber der Datensatz des Global Historical Climatology Network (GHCN), der sowohl von der NOAA als auch von der NASA für ihre Vergleiche verwendet wird, enthält langfristige tägliche Temperaturdaten hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, nicht aus der ganzen Welt.

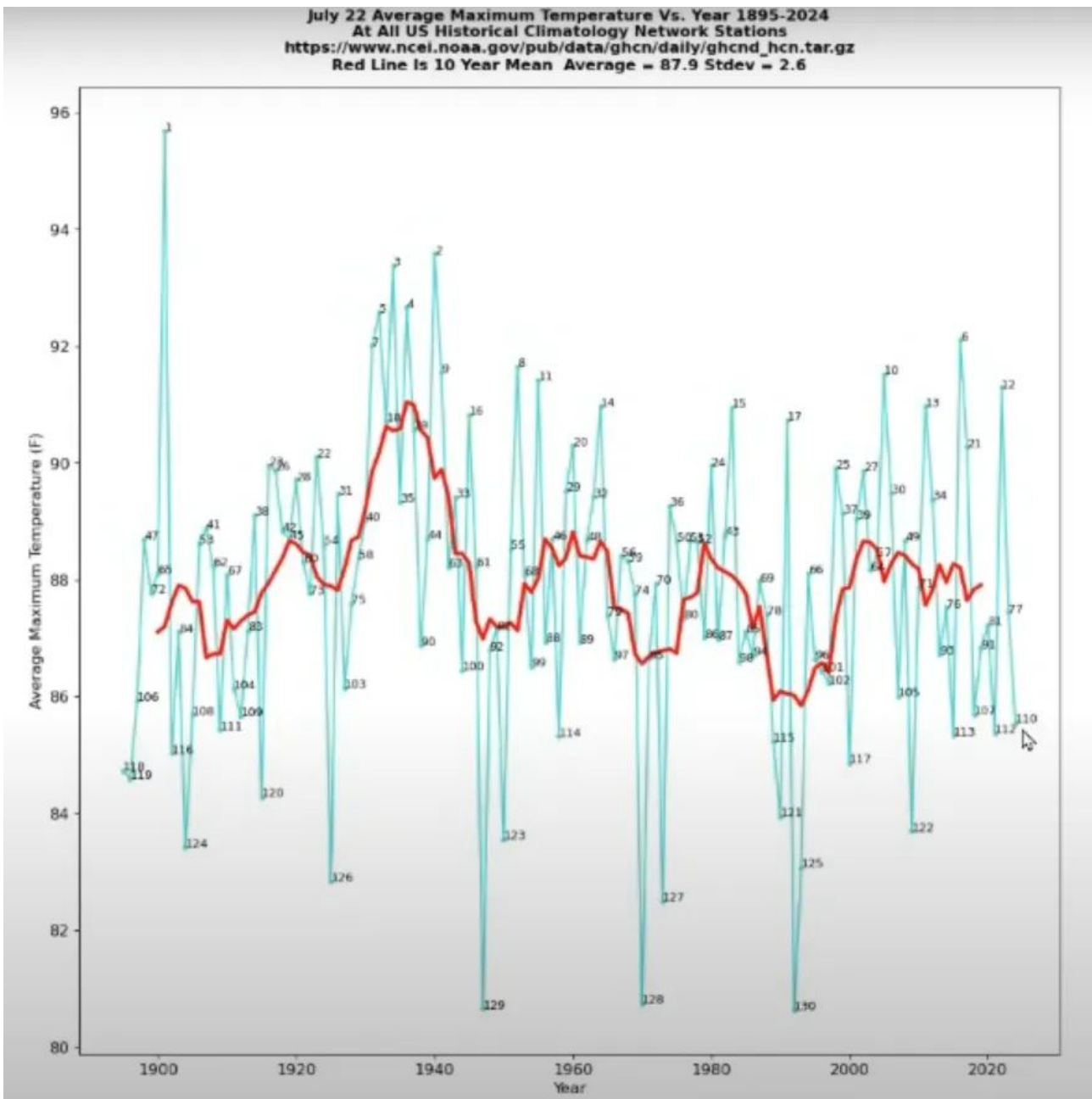
1891–1920 (v3.00–upd–2013020606)



Für den größten Teil des Planeten liegen keine Temperaturdaten vor, die so weit zurückreichen, und doch erwecken Regierungsbehörden und ihre Schoßhündchen in Gestalt der westlichen Medien weiterhin den Eindruck, dass ein langfristiger globaler Durchschnitt bekannt ist. Das ist er nicht. Es ist reine Spekulation.

Es ist möglich, einen relativ zuverlässigen Langzeit-Temperaturdatensatz für die Vereinigten Staaten zu erstellen, der bis Ende des 18. Jahrhunderts zurückreicht, aber die AGW-Partei ist kein Fan davon, zeigt dieser doch kaum einen Erwärmungstrend – die Dinge sind praktisch flach.

Betrachtet man die durchschnittlichen Höchsttemperaturen in den USA am 22. Juli von 1895 bis 2024, so war der 22. Juli in diesem Jahr relativ kühl und lag an 110. Stelle der wärmsten Tage seit 1895:



Kritiker wie Tony Heller argumentieren, dass die Behauptung der NASA, der 22. Juli 2024 sei der wärmste Tag in der Geschichte, erhebliche historische Schwankungen übersehe. Beachten Sie auch die NASA-eigene Grafik „globale Tagestemperatur“ (oben), die nur bis 1980 zurückreicht.

Es gibt keinen Grund zur Beunruhigung, keinen Aufruf zur Senkung des Lebensstandards, um die Menschheit zu retten. Erweisen sich die Jahre 2023 und 2024 als anomal warm? Es scheint so, ja. Aber worüber wir uns Sorgen machen sollten, ist „Net Zero“:

„Wenn wir tatsächlich den Netto-Nullpunkt erreichen würden, würden mindestens 50 % der Bevölkerung an Hunger und Krankheiten sterben“, sagt Dr. Patrick Moore, Mitbegründer von Greenpeace, und nennt ein Beispiel: Stickstoffdünger.

„Mindestens 50 % der Bevölkerung sind auf Stickstoffdünger angewiesen,

um zu überleben. Und es gibt Leute, die versuchen, ihn zu verbieten, und die Niederlande und Sri Lanka haben bereits derartige Schritte unternommen. Es handelt sich also wirklich um eine verkappte Todessehnsucht, und die Verkappung besteht darin, die Erde zu retten, obwohl diese gar nicht gerettet werden muss.“

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-july-cold-hits-scotland-summer?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE